

Korb will Heizungspumpen austauschen

Erste Ergebnisse eines Energieberichts zeigen: Mit 46 modernen Heizungspumpen könnte richtig viel Strom gespart werden

VON UNSEREM REDAKTIONSMITGLIED
LYNN BARETH

Korb.

In Kooperation mit der Energieagentur Rems-Murr möchte Korb den kommunalen Klimaschutz gezielt voranbringen: Deshalb sind in den vergangenen drei Jahren im Rahmen des Projektes „Klimaschutz mit System“ 13 gemeindeeigene Gebäude auf ihren Stromverbrauch und die Heizkosten untersucht worden. Außerdem wurden vor Ort die Bausubstanz und die Zählerstruktur genau angeschaut, es gab Schulungen für die Hausmeister. Auch ein allgemeines Energiecontrolling wurde auf den Weg gebracht. Jetzt haben sich erste Maßnahmen herauskristallisiert, wie Korb seinen Verbrauch reduzieren kann. Das Projekt läuft noch bis Ende 2022.

Im Rahmen des Projektes hat die Energieagentur die Standorte der Gemeinschaftsschule, die städtischen Hallen, zwei Kindergärten, die Alte Kelter, das Feuerwehrgerätehaus Korb, den Bauhof, das Ordnungsamt, das Rathaus und auch die Lagerhalle „Eimer“ als größtes Objekt der Reihe genau unter die Lupe genommen.

Das Personal in den Gebäuden und die Gemeindeverwaltung haben der Agentur in der Form von monatlichen Berichten Energierechnungen und andere Unterlagen zur Verfügung gestellt, so, dass der Verbrauch in den verschiedenen Liegenschaften möglichst genau dokumentiert werden konnte.

Schon kleine Dinge machen einen Unterschied

Für die Jahre 2019 und 2020 liegen nun die ersten Auswertungen vor. Diese Ergebnisse hat Florentina Mimler von der Energieagentur Rems-Murr dem Korber Gemeinderat in der letzten Sitzung des laufenden Jahres präsentiert. Wegen Corona sei die Agentur 2020 gerade beim Erstellen der Gebäudesteckbriefe, die Begehungen vor Ort erforderlich machen, leider nicht so weit gekommen wie geplant.

Jedoch hätten einige geringfügige Maßnahmen schon umgesetzt werden können. Denn schon simple Dinge wie das Vermeiden von gekippten Fenstern oder das Herunterdrosseln von Heizkörpern – Dinge, die die Gemeinde überhaupt kein Geld kosten – können einen Unterschied beim Energieverbrauch eines Gebäudes ausmachen, erklärt die Diplom-Physikerin.

Besonders in einem Bereich habe sich aber großer Handlungsbedarf herausgestellt: Im Moment seien in den 13 Gebäuden noch rund 46 veraltete Heizungspumpen verbaut. Diese sollen jetzt mit modernen, sparsamen Pumpen ausgetauscht werden: Die Gemeinde will den Auftrag dafür nun ausschreiben. Bürgermeister Müller hofft, dass die neuen Pumpen vielleicht schon im Februar kommen. Für die neuen Pumpen soll es 30 Prozent Förderung vom Bund geben.



Wo lassen sich unkompliziert Kosten sparen beim Heizen?

Symbolfoto: Büttner

„Man kann durch den Tausch einer alten Heizungspumpe 80 bis 90 Prozent Strom sparen“, erläutert Florentina Mimler. Hochgerechnet auf 46 neue Pumpen kalkuliert sie aktuell eine künftige jährliche Ersparnis von über 30 000 Kilowattstunden. Das ist ungefähr so viel, wie das größte der 13 Gebäude, die Lagerhalle „Eimer“, in einem ganzen Jahr verbraucht. Damit könnte die Gemeinde bei den aktuellen Energiepreisen circa 6000 Euro Stromkosten im Jahr sparen. Auch auf die CO₂-Bilanz soll sich der Tausch der 46 Heizungspumpen positiv auswirken: Die 30 000 Kilowattstunden entsprächen laut Energieagentur ungefähr 15 330 Kilogramm CO₂.

Rückgang gemessen: Aber Zahlen noch nicht aussagekräftig

Insgesamt fällt beim Vergleich der Zahlen von 2019 und 2020 auf, dass die Gemeinde scheinbar schon deutlich weniger Heiz- und Stromkosten hat. Auch die CO₂-Emissionen scheinen zurückgegangen zu sein – diese Zahlen seien aber leider nicht besonders aussagekräftig, so Florentina Mimler. Keiner könne sagen, ob der Grund für diese Schwankung vielleicht nicht auch Corona war: Immerhin haben 2020 plötzlich sehr viele Verwaltungsmitarbeiter von zu Hause aus gearbeitet, Schulen und Kindergärten blieben geschlossen, Veranstaltungen wurden abgesagt. Doch lasse sich die Schwan-

kung nicht sicher an der Pandemie festmachen. Auch der laufende Umbau in den Gebäuden der GMS spiele da mit rein. Es müsse abgewartet werden, wie die Zahlen für 2021 ausfielen, rät die Beraterin. „Wir sind sehr gespannt, was sich tun wird.“

Noch weitere bauliche Gegebenheiten verfälschen die Zahlen teilweise: So ist nicht überall die Zählerstruktur ausreichend, Mischnutzung von Gebäuden stellt die Agentur bei der Analyse der Strom- und Heizkosten vor viele Schwierigkeiten. Außerdem gebe es bei den Gebäuden, die mit Öl beheizt werden, keinen extra Heizölzähler, der den tatsächlichen Verbrauch der Heizung dokumentiert. Bei diesen Gebäuden könne deshalb nur sicher gesagt werden, wie viel Heizöl getankt wird.

Für die Maßnahmen in verschiedenen Gebäuden hat die Agentur nun ein Ampelsystem entwickelt: Längerfristige Maßnahmen sind gelb markiert, Maßnahmen, die schnell in Angriff genommen werden sollten – so wie die Heizungspumpen – rot. Alle gelisteten Maßnahmen seien auf ihre Wirtschaftlichkeit geprüft worden, verspricht Florentina Mimler den Gemeinderäten: „Das wird die Kasse Ihres Kämmers nicht zum Platzen bringen.“

Eine Schlüsselrolle kommt beim Projekt „Klimaschutz mit System“ den Hausmeistern zu. Hier habe Korb wirklich ein paar sehr engagierte Kollegen am Start, lobt Flo-

rentina Mimler. Für die Hausmeister hat es trotz Corona bereits Schulungen mit jeweils einem technischen und einem praktischen Teil gegeben. 2022 sollen weitere Schulungen folgen. Auch für die Verwaltungsmitarbeiter und das Personal in Schulen und Kitas soll es eine Schulung geben. Im kommenden Jahr will die Energieagentur auch die Gebäudesteckbriefe vollends erstellen.

Auch die Jüngsten für den Klimaschutz sensibilisieren

Über Schulprojekte möchten Gemeinde und Energieagentur schon die Jüngsten für den kommunalen Klimaschutz sensibilisieren. Ein erstes Angebot dazu an der GMS in den Sommerferien sei sehr gut bei den Kindern angekommen, berichtet Mimler. Für das aktuelle Schuljahr haben sich außerdem zwei sechste Klassen für das Projekt „Energieexperten“ angemeldet. „Wir müssen bei unseren Jüngsten beginnen, aber bei den Erwachsenen weitermachen“, sagt Bürgermeister Jochen Müller dazu. Er ist der Ansicht, dass das globale Thema Klimawandel schlussendlich vor Ort entschieden werden wird – bei den Kommunen.

Viele Korber sind jedenfalls mittlerweile für das Thema sensibilisiert: Die Agentur könne sich vor lauter privater Anfragen wegen Energieberatungen kaum noch retten, berichtet Florentina Mimler. „Unsere Kalender sind voll bis Februar.“